

# SCHOOL-SCOUT.DE

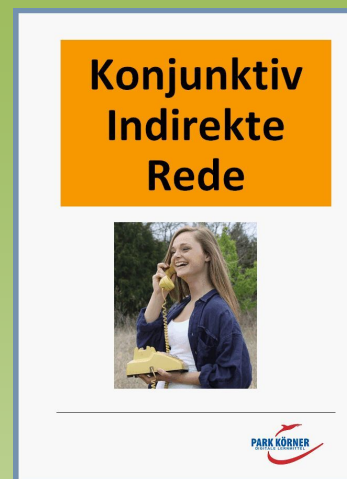
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Grammatik: Konjunktiv und Indirekte Rede - Mit vier  
Schülererklärungen auf Video*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





# EINFÜHRUNG

Der Computer kann einem Lehrer in vielen Bereichen nützlich sein, in einigen aber ganz besonders. Hierzu zählt der Grammatikunterricht. Die Sprachbücher führen sehr ausführlich und sehr bunt die Regeln ein, die Übungsmöglichkeiten sind jedoch minimal. Aber gerade die Übungen sind wichtig für die Schüler. Kopien aus Zusatzmaterial sind recht kostspielig. Andere Schwierigkeiten treten hinzu: Die Terminologie stimmt nicht überein, die Übungen setzen erheblich mehr oder erheblich weniger Wissen voraus als die eigenen Schüler besitzen, man muss die Übungen also stark verändern und schreibt dann oft besser gleich eigene Übungen.

Hier bietet der Computer ausgezeichnete Möglichkeiten: Ohne viel Aufwand sind Termini auszutauschen, Übungen zu verändern, individuell zusammenzustellen und schließlich durch Ausdruck auf Matrize preiswert den Schülern zur Verfügung zu stellen.

Die Übungen lehnen sich in Terminologie und Aufbau an die gängigen Sprachbücher an, da davon auszugehen ist, dass die meisten Kollegen sie lehrbuchbegleitend einsetzen werden. Selbstverständlich kann das gesamte Material auch als lehrbuchunabhängige Reihe benutzt werden.

Vor diesem Hintergrund geschieht die Regeleinführung meist deduktiv zu Beginn eines Kapitels. Der Einfachheit halber werden die Regeleinführungen ebenfalls als „Übung“ bezeichnet. Diese Arbeitsblätter können vom Lehrer auch gut als Stundenkonzepte genutzt werden und müssen nicht unbedingt für die Schüler ausgedruckt werden.

Die Übungen und Regeln erheben im Sinne einer didaktischen Reduktion keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind sehr vielseitig einsetzbar, sei es zur mündlichen Besprechung im Unterricht, in Stillarbeitsphasen, als Hausaufgabe, zum Selbststudium (zusammen mit dem Lösungsblatt), und schließlich bietet sich eine Reihe von Übungen für Lernzielkontrollen an.

Die Schüler werden das Gefühl haben, die Übungen seien eigens für sie gemacht, wenn Sie Ihr Namenszeichen und die Klasse in die Kopfzeile eintragen (z. B. Deutsch Mü) oder einzelne Übungen mit Inhalt „Schule und Umfeld“ auf Ihre Klasse beziehen (etwa durch Einsetzen von Namen aus Ihrer Klasse).

Einige Anmerkungen zum Aufbau des Materials: Zu Beginn eines jeden Kapitels finden Sie Hinweise zu den Übungen mit Vorschlägen für Aufgabenvarianten, die die Übung erleichtern oder erschweren, mit Hinweisen auf besondere Schwierigkeiten u. Ä. Die letzten Arbeitsblätter enthalten noch einmal alle im Material vorkommenden Regeln. Zu jedem Arbeitsblatt gibt es einen Lösungszettel, der jeweils durch ein „L“ hinter der Nummer des Arbeitsblattes gekennzeichnet ist. Lassen Sie Ihren Computer z. B. nach „18L“ suchen, um in das Lösungsblatt zu Arbeitsblatt 18 zu gelangen. Um dem einzelnen Lehrer größtmögliche Flexibilität zu ermöglichen, wurde bewusst weitgehend auf „optische Schnörkel“ (Rahmen u. Ä.) verzichtet. Sie können so sehr viel leichter Teile löschen, austauschen, neu formatieren usw., ohne dass gleich das gesamte Druckbild durcheinandergerät.

In diesem Zusammenhang ein wichtiger Hinweis: Bevor Sie eine Übung verändern oder Ihren Bedürfnissen anpassen, kopieren Sie sie kurz noch einmal. So sind unerwünschte Folgen, die sich manchmal z. B. bei der Neuformatierung eines Textabschnitts ergeben, unproblematisch und auch schnell behoben. Zum Neuformatieren oder Verändern von Übungen empfiehlt es sich darüber hinaus, zunächst eventuelle Leerzeilen zu löschen, dann die notwendigen Modifizierungen auszuführen und schließlich die Leerzeilen wieder einzufügen bzw. einen entsprechenden Druckerbefehl für den Zeilenabstand einzugeben.



Jakob erklärt uns...

## Arbeitsblatt 1: Modi des Verbs

### Übung 1.1

Wir unterscheiden in unserer Sprache verschiedene Aussageweisen oder **MODI** (Sg. **MODUS**) des Verbs. Lies das folgende Gespräch auf dem Schulhof durch und überlege, worin die Unterschiede zwischen den einzelnen Verbformen bestehen.

Jennifer: „Caught in the Act' **IST** die absolut beste Gruppe.“

Jens: „Habt ihr das gehört? Jennifer meint, dieser Kindergarten **SEI** die beste Gruppe. Du **LEIDEST** an Geschmacksverirrung.“

Marion: „Jennifer **HÄTTE** ja beinahe recht. Aber schließlich **SINGT** Michael Jackson eben doch noch ein bisschen besser.“

Jennifer: „Dann **BRING** mir doch bitte seine letzte Platte morgen mal mit!“

a) Jennifer, Jens und Marion stellen mit drei Verbformen dar, dass sie etwas für objektiv gegeben, für wirklich und richtig halten. Übertrage die Verbformen auf die Leerzeilen:

\_\_\_\_\_

b) Jens benutzt eine Verbform, die anzeigt, dass er etwas wiedergibt, was ein anderer gesagt hat, ohne dass er von der Richtigkeit der Aussage überzeugt sein muss:

\_\_\_\_\_

c) Marion zeigt mit einer Verbform, dass sie etwas für nicht wirklich hält:

\_\_\_\_\_

d) Jennifer schließlich benutzt eine Verbform, um jemanden direkt anzureden und zum Handeln aufzufordern:

\_\_\_\_\_

### Übung 1.2

Den Modus, der in der Regel anzeigt, dass etwas vom Sprecher als gegeben und wirklich anerkannt wird, nennen wir den **INDIKATIV** (Wirklichkeitsform).

**Beispiele:** Er **LIEST** die Zeitung.

Wir **SIND** auf den Markt **GEANGEN**.

Die Handlungsaufforderung in Form einer direkten Anrede nennen wir **IMPERATIV** (Befehlsform).

**Beispiele:** **GIB** mir bitte die Butter!

**ÖFFNEN** Sie die Tür!

Der dritte Modus kann u. a. anzeigen, dass etwas vom Sprecher als nicht wirklich angesehen wird. Wir nennen ihn den **KONJUNKTIV** (Möglichkeitsform).

**Beispiele:** **HÄTTE** ich doch mehr Geld!

Das **WÄRE** nicht möglich **GEWESEN**.

Der Konjunktiv kann (meist in einer anderen Form) auch die Aussagen anderer wiedergeben, ohne eine Wertung über deren Richtigkeit zu treffen.

**Beispiele:** Marina behauptete, alle Jungen **SEIEN** dumm.

Er sagte, er **HABE** noch nie ein Flugzeug **GESEHEN**.





## Arbeitsblatt 1L: Modi des Verbs

### Übung 1.1

Wir unterscheiden in unserer Sprache verschiedene Aussageweisen oder **MODI** (Sg. **MODUS**) des Verbs. Lies das folgende Gespräch auf dem Schulhof durch und überlege, worin die Unterschiede zwischen den einzelnen Verbformen bestehen.

Jennifer: „Caught in the Act' **IST** die absolut beste Gruppe.“

Jens: „Habt ihr das gehört? Jennifer meint, dieser Kindergarten **SEI** die beste Gruppe. Du **LEIDEST** an Geschmacksverirrung.“

Marion: „Jennifer **HÄTTE** ja beinahe recht. Aber schließlich **SINGT** Michael Jackson eben doch noch ein bisschen besser.“

Jennifer: „Dann **BRING** mir doch bitte seine letzte Platte morgen mal mit!“

a) Jennifer, Jens und Marion stellen mit drei Verbformen dar, dass sie etwas für objektiv gegeben, für wirklich und richtig halten. Übertrage die Verbformen auf die Leerzeilen:

\_\_\_\_\_ **ist** \_\_\_\_\_      \_\_\_\_\_ **leidest** \_\_\_\_\_      \_\_\_\_\_ **singt** \_\_\_\_\_

b) Jens benutzt eine Verbform, die anzeigt, dass er etwas wiedergibt, was ein anderer gesagt hat, ohne dass er von der Richtigkeit der Aussage überzeugt sein muss:

\_\_\_\_\_ **sei** \_\_\_\_\_

c) Marion zeigt mit einer Verbform, dass sie etwas für nicht wirklich hält:

\_\_\_\_\_ **hätte** \_\_\_\_\_

d) Jennifer schließlich benutzt eine Verbform, um jemanden direkt anzureden und zum Handeln aufzufordern:

\_\_\_\_\_ **bring** \_\_\_\_\_

### Übung 1.2

Den Modus, der in der Regel anzeigt, dass etwas vom Sprecher als gegeben und wirklich anerkannt wird, nennen wir den **INDIKATIV** (Wirklichkeitsform).

**Beispiele:** Er **LIEST** die Zeitung.

Wir **SIND** auf den Markt **GEGANGEN**.

Die Handlungsaufforderung in Form einer direkten Anrede nennen wir **IMPERATIV** (Befehlsform).

**Beispiele:** **GIB** mir bitte die Butter!

**ÖFFNEN** Sie die Tür!

Der dritte Modus kann u. a. anzeigen, dass etwas vom Sprecher als nicht wirklich angesehen wird. Wir nennen ihn den **KONJUNKTIV** (Möglichkeitsform).

**Beispiele:** **HÄTTE** ich doch mehr Geld!

Das **WÄRE** nicht möglich **GEWESEN**.

Der Konjunktiv kann (meist in einer anderen Form) auch die Aussagen anderer wiedergeben, ohne eine Wertung über deren Richtigkeit zu treffen.

**Beispiele:** Marina behauptete, alle Jungen **SEIEN** dumm.

Er sagte, er **HABE** noch nie ein Flugzeug **GESEHEN**.



## HINWEISE ZU DEN ÜBUNGEN

### Übung 1.1

Die Übung muss den Schülern nicht unbedingt kopiert werden, sie kann auch gut als Vorlage für ein Tafelbild dienen. Wenn die Modi bereits eingeführt sind, kann man den kleinen Text als Übung zur Bestimmung der Modi nutzen.

Die Namen der Pop-Gruppen / Sänger in der Übung können durch aktuelle oder in der Klasse besonders umstrittene Namen ausgetauscht werden.

### Übung 1.2

Die Funktionen der einzelnen Modi werden hier stark vereinfacht wiedergegeben. In leistungsstarken Klassen sollte der Lehrer auf weitere Funktionen verweisen. Der Indikativ z. B. kann auch Hypothetisches ausdrücken (Futur, Konditionalsätze): „Wenn ich Geld gewinne, kaufe ich mir ein Auto.“ Der Konjunktiv wird andererseits oft nur aus Höflichkeit gebraucht: „Das wäre sicherlich besser.“ (Gemeint ist: „Das ist besser.“)

Den Schülerinnen und Schülern sollte klar werden, dass die Zugehörigkeit eines Prädikats zu einem Modus zunächst einmal von der grammatischen Form bestimmt wird, nicht von einer Aussagefunktion.

Auf die verschiedenen Funktionen des Konjunktivs wird im Folgenden ausführlich eingegangen.



Jakob erklärt uns...

## Arbeitsblatt 2: Konjunktiv I

### Übung 2.1

In den folgenden Übungen werden wir uns mit dem Konjunktiv beschäftigen.

**Wir unterscheiden zwei verschiedene Konjunktive, den Konjunktiv I und den Konjunktiv II. Der Konjunktiv I ist von den Formen her eng verwandt mit dem Indikativ Präsens: In der 1. Person Singular, der 1. Person Plural und der 3. Person Plural stimmen die Formen oft überein.**

Man braucht den Konjunktiv I vor allem in der indirekten Rede, wenn man also etwas wiedergeben möchte, was ein anderer gesagt oder gedacht hat. (Florian sagt, er **HABE** Hunger.)

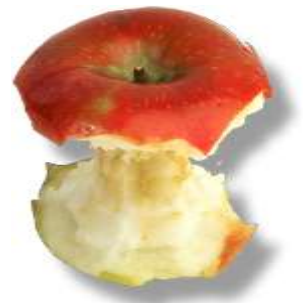
Als Beispiel siehst du die Formen des Verbs „haben“.



INDIKATIV PRÄSENS		KONJUNKTIV (der Gegenwart)	
ich	habe	Ich	habe
du	hast	Du	habest
er, sie, es	hat	er, sie, es	habe
wir	haben	Wir	haben
ihr	habt	Ihr	habet
sie	haben	Sie	haben

Bilde nun den Präsens Indikativ und den Konjunktiv I des Verbs „gehen“.

ich		ich	
du		du	
er, sie, es		er, sie, es	
wir		wir	
ihr		ihr	
sie		sie	





## Arbeitsblatt 3: Konjunktiv I

### Übung 2.2

Nur ein Verb unterscheidet sich im Konjunktiv I in allen Formen vom Indikativ Präsens, das Verb „sein“.

INDIKATIV PRÄSENS		KONJUNKTIV (der Gegenwart)	
ich	bin	ich	sei
du	bist	du	sei(e)st
er, sie, es	ist	er, sie, es	
wir	sind	wir	
ihr	seid	ihr	
sie	sind	sie	

### Übung 2.3

Bilde jetzt in deinem Heft nach dem angegebenen Muster die Formen des Indikativ Präsens und des Konjunktiv I der folgenden Verben. Du wirst feststellen, dass bei einigen Verben die 1. Person Singular von Konjunktiv und Indikativ nicht übereinstimmt:

**werden, laufen, springen, grüßen, dürfen, können, müssen, wollen**

### Übung 2.4

Früher wurde der Konjunktiv I auch in Wunsch- oder Befehlssätzen gebraucht. Heute finden wir diese Funktion des Konjunktivs noch in festen Wendungen wie „Gott sei Dank“ oder „Gott helfe ihm“, aber z. B. auch in Rezepten: „Man nehme ...“.

Stelle dir einmal vor, du wärst ein König oder eine Königin und könntest deinen Mitmenschen Befehle erteilen. Etwa so:

*Erhebe sie sich! Trete er näher! Schlage er zum Zeichen der Ehrerbietung mit der flachen Hand gegen die Stirn!*

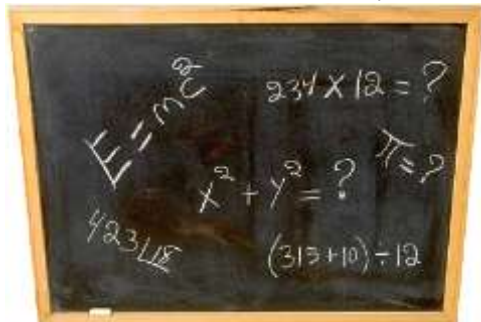
Schreibe mindestens fünf solcher Befehle oder Wünsche auf! Sie müssen nicht unbedingt ernst gemeint sein.



### Übung 2.5

Kai ist neu in die Klasse gekommen. Während des Unterrichts schreibt er heimlich einen Brief an seine alten Klassenkameraden, den du zufällig liest. Über den Inhalt bist du entsetzt.

„Ich finde die neue Schule echt super. Die Lehrer sind fantastisch. Mein Deutschlehrer kann mir alles so gut vermitteln. Selbst der Grammatikunterricht macht mir Spaß. Für Rechtschreibung begeistere ich mich jetzt regelrecht. Die Lektüren verschlinge ich mit Begeisterung. Der Mathematiklehrer ist ein absolutes Ass. Ich verstehe jetzt alles. Leider sind meine Mitschüler und Mitschülerinnen ein bisschen dumm.“



Du erzählst deinen Klassenkameraden den Inhalt des Briefs. Benutze dazu die indirekte Rede, ohne sie mit „dass“ einzuleiten: „Kai schreibt, er finde ...“

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Grammatik: Konjunktiv und Indirekte Rede - Mit vier  
Schülererklärungen auf Video*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

